

Dr. Jacob

Unverkäufliches
Freiexemplar

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.6/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 12.2.1953

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Die Hohe Behörde hat nunmehr ihre Entscheidungen über die Maßnahmen zur Errichtung des gemeinsamen Marktes für Kohle, Erz und Schrott gefällt. Es wurde beschlossen: 1. Höchstpreise für Kohle mit Wirkung vom 1.3. und 2. Höchstpreise für Schrott mit Wirkung vom 15. März einzuführen sowie 3. bestimmte diskriminierende Verkaufspraktiken für die Übergangszeit von der Errichtung des gemeinsamen Marktes für Kohle, Erz und Schrott bis zur Errichtung des gemeinsamen Stahlmarktes am 12.4. zu verbieten. Der Kohlehöchstpreis soll als differenzierter Höchstpreis für die einzelnen Reviere, Kohlsorten sowie die einzelnen Unternehmen und Verkaufsorganisationen festgesetzt werden. Die Schrotthöchstpreise sollen noch beraten werden. Die stark umstrittene Frage der unterschiedlichen Steuerbelastung in den einzelnen Ländern soll noch einmal dem beratenden Ausschuss vorgelegt werden, ehe die Hohe Behörde ihre endgültige Entscheidung trifft.

(NZ 10.2.1953 Nr.34)

EZU

Die Januarabrechnung zeichnet sich - von der einzigen Ausnahme Italien abgesehen - durch einen verhältnismässig bescheidenen Umfang der Überschüsse und Fehlbeträge aus, was darauf hinweist, daß die Guthaben und Schulden der einzelnen Länder weitgehend kompensiert werden konnten. Neben Frankreich, das ein Defizit von 10,9 (Dezember 71) Mill. aufwies, gehört zu den Defizitländern vor allem Italien, das einen Fehlbetrag von 37,6 (18,4) Mill. \$ hatte, wobei etwa 40 vH des Defizits im Verkehr mit der Sterlingzone entstanden ist. Dänemark verzeichnet ein Defizit von 5,3 (3) Mill., Norwegen ein solches von 6,5 (8) Mill., Belgien einen Passivsaldo von 3,1 (1,2) Mill. und Portugal einen solchen von 2 (4,6) Mill. \$. Oesterreich, zu dessen Gunsten im Dezember ein Überschuss von 6,6 Mill. entstanden war, verzeichnet ein kleines Defizit von 0,4 Mill. \$. Zu Lasten Griechenlands ergab sich ein Fehlbetrag von 9,8 (4,1) Mill. \$. Der britische Überschuss stellte sich auf 25,8 (82,6) Mill., während die Bundesrepublik, die im Dezember ein Defizit von 27,3 Mill. hatte, einen Überschuss von 20,9 Mill. \$ erzielte. Ferner entstanden Überschüsse zugunsten der Niederlande von 8,7 (4,7) Mill., Schwedens von 5,5 (11,2) Mill. und der Schweiz von 4,8 (11,9) Mill. \$. Die Türkei hatte einen Überschuss von 9,8 Mill. \$. Nach vorläufigen Berechnungen dürften die Gold- bzw. Dollareingänge der EZU im Januar 46,5 Mill. und die Abgänge 44,6 Mill. erreichen, so daß sich ein kleiner Netto-Zugang von 1,9 (24,6) Mill. \$ zu ergeben verspricht. Die Barbestände, die sich am 31.12. auf 373 Mill. stellten, dürften also auf 374,9 Mill. \$ ansteigen.

(NZZ 5.2.1952 Nr. 35)

OEEC

Nach dreitägigen Beratungen wurden die bis jetzt reichlich unklaren Beziehungen zwischen der OEEC und der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (CECA) durch Entschliessungen bindenden Charakters geregelt. Die Hohe Behörde wird die ihr im Schuman-Plan eingeräumten handelspolitischen Rechte gegenüber den nicht zur CECA gehörenden OEEC-Ländern genau so ausüben, als ob sie selbst Mitglied der OEEC wäre. Diese Verpflichtung entbindet aber die 6 Mitgliederländer keineswegs von ihren Liberalisierungsverpflichtungen und enthebt sie nicht ihrer Rechte, soweit sie diese auch im Bereich der Montanprodukte noch ausüben können. Es werden sich Vertreter der Hohen Behörde an allen Beratungen der OEEC beteiligen, die mit den Fragen der Ein- und Ausfuhr von Montanprodukten zusammenhängen. Die 6 Mitgliederländer werden von der OEEC befugt, ungeachtet der grundsätzlich weiter bestehenden Bindung an die Bestimmungen der OEEC, zwar untereinander alle quantitativen Restriktionen im Montansektor aufzuheben, diese Beschränkung aber dritten OEEC-Ländern beizubehalten oder gegebenenfalls wieder einzuführen. Lediglich Belgien wird, was seine Kohlenwirtschaft anlangt, von dieser Ermächtigung so lange ausgenommen, als Art. 26 der Übergangsbestimmungen des Schuman-Plans in Kraft bleibt. Die Entschliessungen der OEEC treten in Kraft, wenn der gemeinsame Markt für Kohle und Stahl beginnt.
+ gegenüber (NZZ 10.2.1953 Nr. 40)

Länderberichte

USA

Die Lohnkontrollen wurden aufgehoben und zahlreiche Güter, darunter Fleisch, Lebewild, Kleidung, Möbel und andere Konsumgüter von der Preiskontrolle befreit. Ebenso wurden sämtliche Kontrollen für die Verwendung, den Verkauf und den Export von Zinn beseitigt. Die Aufhebung weiterer Kontrollen wird erwartet.
(NZZ 8.2.1953 Nr. 38)

Das umfangreiche Weihnachtsgeschäft, das zum erheblichen Teil auf Kredit vorgenommen wurde, trug zu einer Rekordzunahme des Konsumentenkredits im Dezember und damit im ganzen Jahr 1952 bei. Der Konsumentenkredit nahm im Dezember um 1,17 Mrd. und im Jahr 1952 um 3,33 Mrd. auf 23,97 Mrd. \$ zu. Die Abzahlungskredite stellten sich am Jahresende auf 16,5 Mrd. und waren damit um 2,99 Mrd. höher als Ende 1951, sie stiegen im Dezember um 617 Mill. gegen nur 239 Mill. \$ im Dezember 1951. Die "Charge Accounts", die sich am Jahresende auf 4 758 Mill. stellten, zeigten im Dezember eine Zunahme um 526 (397) Mill. \$. (NZZ 6.2.1953 Nr. 36)

Der Index der industriellen Produktion (1935/39=100) wird für Januar auf 236 geschätzt (Dezember 235, Januar 1952 221). Der neue Stand ist der höchste, der seit Kriegsende erreicht wurde. Die Produktion von Stahl, NE-Metallen, Bauholz und anderen Baumaterialien sowie chemischen Erzeugnissen und Ölprodukten verzeichnet eine weitere Zunahme. Dagegen zeigen die Papier- und Textilproduktion eine leicht saisonmässige Abschwächung.
(NZZ 5.2.1953 Nr. 35)

Die ausserordentlich günstige Produktionsentwicklung in der Stahlindustrie, die es der Regierung ermöglicht hat, die Stahlzuteilungen an die weiterverarbeitenden inländischen Produktionszweige der Konsumgüterindustrie für das 2. Quartal 1953 namhaft zu erhöhen, wirkt sich auch günstig für die Exportzuteilungen von Stahlprodukten aus. Während für das erste Quartal bisher 464 085 sh t Stahl (Carbon Steel) für den Export zugeteilt wurden, sind die Zuteilungen für das 2. Quartal auf 757 000 sh t erhöht worden.

noch

USA Die Exportkontingente für Stahllegierungen (ausschl. rostfreien Stahls) sind für das 2. Vierteljahr auf 20 850 t festgesetzt worden gegen 18 284 t im laufenden Quartal. Für rostfreien Stahl beträgt die vorläufige Anfangsquote für das 2. Quartal 1,75 Mill. lbs (1,41 Mill. lbs). Die Exportquote für Weißblech wurde auf 138 000 t (118 875 t) erhöht. (NZZ 5.2.1953 Nr.35)

Die monetären Goldreserven betrugen 22 935 (-101) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 657 (+ 65) Mill. \$.

| | <u>8.2.</u> | <u>1.2.</u> | <u>25.1.</u> |
|---|-------------|-------------|--------------|
| Industrieproduktionsindex | 231,4 | 231,7 | 230,5 |
| Geschäftstätigkeitsindex | - | 230,7 | 230,8 |
| Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH) | 95,6 | 99,3 | 99,1 |
| Stahlproduktion (1000 t) | 2 154 | 2 238 | 2 234 |
| Kohlenproduktion (1000 t) | - | 8 850 | 9 175 |
| Eisenbahnwagenladungen | - | 697 616 | 697 641 |
| Autoproduktion | 149 181 | 150 751 | 149 471 |
| Lebensmittelgroßhandels- preisindex (\$) | 6,31 | 6,28 | 6,25 |

(NZZ 10.2.1953 Nr.40)

Groß-
britan-
nien

Nachdem sich die Währungsreserven im Dezember um 49 Mill. vermindert hatten, erfuhren sie im Januar eine Zunahme um 132 Mill. auf 1978 Mill. \$. Der Gold- und Dollargewinn des Monats war der grösste monatliche Gewinn seit Mitte 1951 und hob die Reserve am Januar-ende auf den Höchststand seit einem Jahr. Es darf aber nicht übersehen werden, daß die amerikanischen Hilfszahlungen im Januar mit 44 Mill. um 13 Mill. \$ höher waren als im Dezember. Außerdem mussten am Jahresende 181 Mill. \$ an die USA und Canada für den Zinsen- und Tilgungsdienst der Dollaranleihen von 1945/46 transferiert werden, die im Januar die Zahlungsbilanz nicht mehr belasteten. Scheidet man die amerikanischen Hilfeleistungen und die Transfers für den Anleihendienst aus, so hatte das Sterlinggebiet im Januar einen echten Dollar- und Goldüberschuß von 88 Mill., verglichen mit 101 Mill. im Dezember und 96 Mill. \$ im November. (NZZ 5.2.1953 Nr.35)

Bisher haben die Steuereingänge diejenigen des Vorjahrs nur um 21 Mill. £ übertroffen. Bei der Einkommensteuer wurde ein Mehretrag von 136 Mill. erwartet, bisher sind jedoch nur 29 Mill. £ mehr eingegangen. Bei den Gewinn- und Übergewinnsteuern wurden auf 137 Mill. mehr gehofft, wovon bisher 65 Mill. £ in die Staatskassen geflossen sind. Bei Zöllen und Verbrauchssteuern, die einen Überschuß von 64 Mill. gegenüber dem Vorjahr zeigen sollten, ist bisher ein Rückgang um 12 Mill. £ eingetreten. Die Hoffnung, daß das laufende Haushaltsjahr mit einem um 90 Mill. £ besseren Ergebnis als im Vorjahr abschliessen wird, dürfte sich nicht erfüllen, vielmehr ist ein Defizit von einigen hundert Mill. zu erwarten. (E 7.2.1953 Nr.5711)

Die Rationierung und die Preiskontrolle für Süßwaren wurden aufgehoben, die Zuckerzuteilung an die Verarbeiter wurde jedoch beibehalten. Die Verarbeiter erhielten eine Sonderzuteilung von 9000 t Zucker, um einen ähnlichen Zusammenbruch der Süßwarenversorgung zu verhindern, wie er 1949 im Anschluß an die versuchsweise Aufhebung der Süßwarenrationierung aufgetreten war.

(FT 5.2.1953 Nr.19873)

Indien Als die im März 1950 ernannte Planungskommission im Sommer 1951 ihren Entwurf zum ersten Fünfjahresplan der Öffentlichkeit zur Diskussion vorlegte, tat sie dies nicht nur, um den Plan zu verbessern, sondern auch, um so weit wie möglich den Widerspruch zwischen den Begriffen "Demokratie" und "gelenkte Wirtschaft" zu überbrücken. Der Entwurf ist denn auch seither vielfach erörtert worden. Inzwischen wurde der "Definitive Fünfjahresplan 1951-1956" dem Parlament zur Diskussion vorgelegt. Der Plan unterscheidet sich zwar nicht in seinen Zielen, jedoch in seinen Ausmaßen und in manchen Teilaspekten vom Entwurf.

| | Plan (Mill.Rp) | Entwurf (Mill.Rp) | Plan (vH) | Entw. (vH) |
|--|-------------------|----------------------|--------------|---------------|
| Landwirtschaft und Gemeinschaftsprojekte | 3604,3 | 1916,9 | 17,4 | 12,8 |
| Bewässerung und Elektrizitätserzeugung | 5614,1 | 4503,6 | 27,2 | 30,2 |
| Verkehrswesen | 4971 | 3881,2 | 24 | 26,1 |
| Industrie | 1730,4 | 1009,9 | 8,4 | 6,7 |
| Öffentliche Wohlfahrt | 3398,1 | 2542,2 | 16,4 | 17 |
| Flüchtlingsansiedlung | 850 | 790 | 4,1 | 5,3 |
| Verschiedenes | 519,9 | 285,4 | 2,5 | 1,9 |
| | 20687,8 | 14929,2 | 100 | 100 |

Man erwartet vom Plan Ertragssteigerungen von 14 vH für Getreide und Reis, 42 vH für Baumwolle, 63 vH für Jute, 12 vH für Zucker und 8 vH für Oelsaaten. Das entspricht hinsichtlich der marktgängigen Agrarprodukte ungefähr dem Entwurf, die vermehrten Aufwendungen bezwecken ausschließlich eine höhere Lebensmittelproduktion. 940 Mill.Rp der für die industrielle Entwicklung eingesetzten Mittel sind für die Expansion im öffentlichen Sektor bestimmt. Eine Nationalisierung bestehender privater Unternehmen lehnt der Plan ab, jedoch beansprucht der Staat weitgehende Lenkungs Kompetenzen. Der für das Verkehrswesen vorgesehene Betrag reicht nur zur Ermöglichung einer reibungslosen Bewältigung etwa des heutigen Personen- und Güterverkehrs aus. Zur Finanzierung soll der Staat 12 580 (Bund 7260 Mill., Staaten 5320 Mill.) Mill.Rp beisteuern. Das Ausland hat bereits 1560 Mill. gegeben, es bleibt ein Defizit von 6550 Mill.Rp, das durch fremde Hilfe oder durch vermehrte innere Anstrengungen (notfalls Defizitfinanzierung) gedeckt werden muß. (NZZ 6.2.1953 Nr.36)

Frankreich

Die Bank von Frankreich wird Exporteuren von jetzt ab Auslandsakzente auch dann diskontieren, wenn sie die Laufzeit von 3 Monaten überschreiten; die Maximallaufzeit ist auf 6 Monate begrenzt. Der Diskontsatz wird von 4 auf 3 1/2% ermässigt, ferner wird die Indossament-Provision von 0,3 auf 0,1% gesenkt. Im Vergleich zu den im November gültigen Sätzen wird also der Diskont von Exporttratten um rd. 1% verbilligt. (NZZ 9.2.1953 Nr.39)

Der Großhandelsindex (1949=100) ermässigte sich im Januar auf 139,6 gegen 140,5 (revidierte Zahl) im Dezember. Er ist um 0,9 Punkte oder 0,6 vH gesunken. Dieser Rückgang geht vor allem auf eine Ermässigung der im Dezember gestiegenen Nahrungsmittelpreise zurück, deren Teilindex um 1,7 auf 128,6 Punkte gefallen ist. Der Teilindex der Industriepreise ermässigte sich um 0,6 auf 149,4 Punkte. Im Vergleich mit Februar 1952 (152) ist der Index um 12,4 Punkte oder 8,1 vH gesunken. Der Pariser Lebenshaltungsindex (1949=100) ist im Januar geringfügig (0,2) auf 145,6 gestiegen, was auf die in Ausführung der Mietengesetzgebung erfolgte halbjährliche Teilaufwertung für Wohnungsmieten zurückzuführen ist. (VF 6.2.1953)

noch:

Frankreich 1938 gab es insgesamt 1 040 000 Einzelhandelsbetriebe, von denen 490 000 (47 vH) Nahrungsmittelläden waren. 1951 war die Zahl der Einzelhandelsbetriebe (einschl. Dienstleistungsgewerbe, wie Banken, Hotels, Cafés, Friseure etc.) auf 1 150 000 gestiegen, gegenüber 1949, dem Höhepunkt des künstlichen Wachstums, jedoch um 176 000 gefallen. Die USA hatten jedoch 1951 bei einer dreieinhalbfach größeren Bevölkerung nur 1 880 000 Einzelhandels- und Großhandelsbetriebe. Die Vor- und Nachkriegszahlen sind nicht genau vergleichbar, nach Schätzungen haben sich die Einzelhandelsbetriebe seit 1938 um 200 000 vermehrt. Nur 7 vH der Einzelhandelsbetriebe gehören zu den mittleren Betrieben (weniger als 10 Beschäftigte) und nur 3 vH sind Großbetriebe, von denen nur 250 mehr als 100 Personen beschäftigen. 90 vH der Einzelhandelsbetriebe sind Kleinbetriebe. Durch die Gesetzgebung werden die Kleinbetriebe erheblich bevorzugt, Steuerhinterziehungen sind weit verbreitet und schwer zu verfolgen. Ein ausgedehntes Verbandswesen übt einen starken Druck auf die Gesetzgebung aus. Es ist so gut wie unmöglich, die Verteilungskosten für die verschiedenen Sparten des Einzelhandels festzustellen. Untersuchungen des Lebensmitteleinzelhandels haben gezeigt, daß bei Lebensmitteln die Verteilungskosten 43 vH der Verkaufspreise betragen. (St 7.2.1953 Nr.3909)

Portugal Für das Haushaltsjahr 1953 sind im Budget ordentliche Ausgaben von 4,898 Mrd. und außerordentliche Ausgaben von 1,5 Mrd. Esc. vorgesehen. Die ordentlichen Einnahmen werden auf 5,121 Mrd. Esc. geschätzt. Der Überschuß des ordentlichen Haushalts und die in früheren Jahren erzielten Überschüsse sollen für die außerordentlichen Ausgaben verwendet werden, von denen die Wehrmacht 100 Mill. und das Finanzministerium für industrielle Entwicklungsaufgaben 957 Mill. Esc. erhalten sollen. Gegenüber dem Vorjahr werden die ordentlichen Ausgaben um 262 Mill. Esc. erhöht. (NYHT 9.2.1953)

Schwe-
den Der Einfuhrüberschuß von 1952 beläuft sich auf 845 Mill., was gegenüber dem Ausfuhrüberschuß von 42 Mill. skr 1951 eine wesentliche Verschlechterung bedeutet. Die Ausfuhr ist 1952 um mehr als 1 Mrd. auf 8091 (9225) Mill. zurückgegangen, die Einfuhr verminderte sich nur um 246 Mill. auf 8936 (9184) Mill. skr. Mengemäßig dürfte der Export eine Senkung um etwa 13 vH erfahren haben, der Import eine solche um etwa 10 vH. (NZZ 4.2.1953 Nr.34)

Weltwarenmärkte

Der Marktverlauf der Chicagoer Getreidebörse war uneinheitlich. Kleinen Gewinnen bei Weizen in der ersten Sicht standen Abstriche bei Hafer, Mais und Roggen gegenüber. Die leichte Aufwärtsbewegung für Weizen erklärte sich durch Berichte über Trockenwitterung im Südwesten der USA sowie durch Exportverkäufe.

Die Tendenz an den nordamerikanischen Märkten für pflanzliche Öle und Fette war schwach. Nur Maisöl war bei kleineren Verkäufen fester. Rizinus- und Kokosöl hat sich abgeschwächt. Auch Talg bröckelte weiter ab. Philippinische Kopra- und Kokosnußöle tendierten verhältnismäßig stetig.

Die Kaffee-Preise sind in New York leicht gestiegen. Die Kauf-tätigkeit des Handels, und auch der Kommissionäre hat sich belebt. Die schwache Tendenz des Londoner Kakao-Marktes sowie eine allgemeine Kaufmüdigkeit hat an der New Yorker Kakaobörse zu nicht unerheblichen Rückgängen geführt.

noch: Weltwarenmärkte

Die Wollversteigerungen nahmen einen nicht ganz einheitlichen Verlauf. In Sydney hat sich die Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Alle Merino-Wollen wurden zu höheren Preisen zugeschlagen. Die Wollversteigerungen in Neuseeland brachten dagegen keine größeren Veränderungen. Die südafrikanischen Versteigerungen waren sehr uneinheitlich. - Bei wiederum ziemlich starken Preisausschlägen haben sich die Notierungen an der New Yorker Baumwollbörse im Schnitt in den ersten beiden Sichten der laufenden Ernte um etwa 1/4 ct je lb gesenkt; in den Sichten der 1953er Ernte haben sie sich dagegen um etwa den gleichen Wert gehoben. Der Marktverlauf war uneinheitlich. Erholungstendenzen in den Terminen der alten Ernte brachten verstärkte Liquidationen im März 1953 und erneute umfangreiche Sicherungsabgaben im Mai-Termin 1953 an den Markt. Am Alexandriner Loco-Markt für Baumwolle blieb das Interesse für Ashmouni besser behauptet als für Karnak. Eine Gruppe von Exporteuren und Baumwollhändler hat den Behörden einen Vorschlag zur Wiedereröffnung des Alexandriner Baumwollterminmarktes vorgelegt.

Die Kautschukpreise sind sowohl in London, New York, als auch in Singapur weiter abgebrockelt. Über die kräftige Aufwärtsbewegung in Singapur am Wochenschluß wird berichtet, daß die Botschaft Präsident Eisenhowers über Formosa nur vorübergehendes spekulatives Kaufinteresse ausgelöst habe.

An den internationalen Märkten für Häute und Felle war die Tendenz im allgemeinen fester, besonders in Argentinien.

Am New Yorker NE-Metallmarkt war der Trend wieder uneinheitlich. Kupfer tendierte fest. Die Preise für Blei und Zink wurden erneut um je 1/2 ct je lb herabgesetzt. Die Aussicht auf Aufhebung des Stopp Preises für Inlandskäufe hat die Andienung von Kupferschrott, die schon seit längerer Zeit schleppend ist, noch mehr verschlechtert. Blei und Zink hatten in London im allgemeinen einen schwachen Markt, der sich erst zum Wochenschluß leicht erholen konnte. Zinn war bemerkenswert fester, insbesondere durch den stark gestiegenen Aufpreis für Kassa-Waren gegenüber Dreimonatszinn, was sich durch den Rückgang der Lagerhaltung der Londoner Zinnbörse erklärt. Der freie europäische Kupferpreis für Sterlingmetalle ist unverändert geblieben.

(DZ u.WZ 11.2.1953 Nr.12)

DZ u.WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYHT = New York Herald Tribune, NZ = Neue Zeitung, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist, VF = La Vie Française